

Referat 433  
433 - 55110 - Ba 025  
RD Kiekenbeck (2490)

Berlin, 17. April 2008

Über  
Herrn Gruppenleiter 43 i.V. *fd i.V. 11/11*

Herrn Abteilungsleiter 4 *i.V. J. 11/11*

*Reg. 433:*

*Z. d. A.*

*Z. 26.05.*

Abendessen der BK'in für Dr. Josef Ackermann am 22. April 2008, 19.00 Uhr

I. Votum

Billigung der Begrüßungsansprache der BK'in beim Abendessen für Dr. Josef Ackermann am 22. April. Referat 433 wird im Falle Ihrer Billigung den Vorschlag für die Ansprache direkt an Referat 011, Herrn Maier, senden.

II. Vorschlag für eine Begrüßungsansprache zur Vorlage bei Referat 011

Sehr geehrter Herr Dr. Ackermann,  
liebe Gäste,

es freut mich, Sie heute Abend im Kanzleramt empfangen zu dürfen. Zugegebener Maßen sind wir heute mit etwas Verspätung zusammengekommen. Der Anlass unseres gemeinsamen Abendessens liegt bereits einige Wochen hinter uns. Bereits am 7. Februar haben Sie, sehr geehrter Herr Ackermann, Ihr 60. Lebensjahr vollendet.

Ein Datum, an das Sie sich, dessen bin ich mir sicher, nicht nur wegen Ihres Geburtstags gerne zurückerinnern.

An jenem Tag haben Sie den Jahresabschluss der Deutschen Bank für das Geschäftsjahr 2007 vorgestellt, der für Sie durchaus zufriedenstellend ausgefallen sein dürfte, was nicht nur Sie selbst sondern auch, ich erinnere mich,

die gesamte Finanzbranche mit Erleichterung aufgenommen hat. Gute Nachrichten konnte Ihre Branche in den letzten Wochen besonders gut gebrauchen.

Ich möchte Ihnen jetzt noch einmal zu Ihrem runden Geburtstag sehr herzlich gratulieren.

Bei Gelegenheiten wie dieser ist es üblich, den Jubilar zu würdigen und seine Leistungen und Erfolge herauszustellen. Eine Aufgabe, die mir in Ihrem Fall besonders leicht fällt.

Sie stehen seit nunmehr fast sechs Jahren an der Spitze des größten deutschen Kreditinstituts, das ganz entscheidende Anstöße für die Entwicklung des Finanzplatzes Deutschland gegeben hat und immer noch gibt.

Sie haben in erheblichem Maße zur erfolgreichen Positionierung der Deutschen Bank auf den internationalen Finanzmärkten beigetragen, insbesondere was das Investment-Banking angeht. Ihr persönlicher Beitrag zur Entwicklung des Finanzstandortes Deutschland ist daher kaum zu überschätzen.

Nicht immer war das Verhältnis der deutschen Öffentlichkeit und Ihnen von Harmonie geprägt. Umso mehr freut es mich, dass Sie die Interessen der deutschen Finanzbranche auch international vertreten und dass Sie sich konsequent zu Deutschland als attraktivem Bankenstandort bekennen.

Neben Ihrem unternehmerischen Wirken möchte ich Ihr intensives gesellschaftliches Engagement herausstellen.

Ganz besonders will ich Ihnen dafür danken, dass Sie sich mit großer Leidenschaft der Förderung von Kunst und Kultur verschrieben haben.

Ihr Vorsitz des Kuratoriums der Alfred-Herrhausen-Gesellschaft, die sich der Arbeit für Kultur und Gesellschaft verpflichtet hat, zeigt Ihr gesellschaftliches Engagement ebenso wie Ihre Mitgliedschaft im Stiftungsrat der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Ihr Engagement kann als beispielhaft herausgestellt werden und bereichert in besonderem Maße unser Gemeinwesen.

Für Ihre Zukunft wünsche ich Ihnen weiterhin Tatkraft und Gesundheit sowie alles erdenklich Gute.

### III. Sachverhalt

BK'in hatte Herrn Dr. Ackermann bereits schriftlich zum Geburtstag am 7. Februar 2008 gratuliert.

Verfehlungen der Deutschen Bank als solcher im Zusammenhang mit der Krise der IKB sind bisher nicht belegt. Insbesondere hat MdB [REDACTED] in einem Schreiben an BK'in vom 31. März 2008 Vorwürfe gegen die Deutsche Bank und ihr Aufsichtsratsmitglied Ulrich Hartmann erhoben, der gleichzeitig bis vor kurzem Aufsichtsratsvorsitzender der IKB war. Abteilung 4 ist von LKB um Bewertung dieses Schreibens gebeten worden.

In dem Brief fordert MdB [REDACTED] eine Klarstellung durch Dr. Ackermann, dass dieser von bestimmtem behaupteten Fehlverhalten nicht unterrichtet gewesen sei. Der Vorwurf ist, dass die Deutsche Bank den Wertverfall subprime-infizierter Wertpapiere frühzeitig erkannt, aber trotz dieser Erkenntnisse diese Wertpapiere noch veräußert habe, insbesondere an die IKB und an Landesbanken. Daraus könne eine Haftung der Deutschen Bank folgen, die festzustellen Aufgabe des Bundes und der Länder sei. Es liege bei der BaFin ein behördeninterner Untersuchungsbericht vor, der mit der Feststellung schließen würde, dass die Deutsche Bank vor Bekanntwerden der Krise in großem Umfang Aktien der IKB verkauft hat.



Das BMF hat am 13. März die BaFin schriftlich um Prüfung der Vorwürfe des Insiderhandels gebeten. Eine schriftliche Stellungnahme der BaFin liegt nach Mitteilung des BMF noch beim BaFin-Präsidenten. Nach Auskunft des BMF hat die BaFin jedoch nur ein einziges strafrechtlich relevantes Fehlverhalten festgestellt. Ende Juli habe unmittelbar vor Bekanntwerden der IKB-Krise „ein (einzelner) Portfoliomanager/Kundenbetreuer der Deutschen Bank in Frankfurt auf niedriger Hierarchiestufe“ IKB-Aktien verkauft. Näheres konnte BMF noch nicht mitteilen. Die BaFin habe ihre Erkenntnisse bereits der zuständigen Staatsanwaltschaft übersandt.

#### IV. Bewertung

Ein Fehlverhalten, das Dr. Ackermann zugerechnet werden könnte, ist bisher nicht erkennbar. Ob der IKB-Aufsichtsratsvorsitzende Hartmann über eine strategisch bedeutende Neueinschätzung des Marktes sub-prime-infizierter Wertpapiere im Präsidialausschuss des Aufsichtsrates der Deutschen Bank unterrichtet wurde, ist nicht bekannt. Sollte hier ein Fehlverhalten vorliegen, könnte man es nicht ohne Weiteres dem Vorstand der Deutschen Bank zurechnen.

Angesichts der Milliarden-Abschreibungen der Deutschen Bank selbst ist auch nicht zu erkennen, dass sie so frühzeitig von der sich anbahnenden Wertentwicklung unterrichtet war, dass sie ihre eigenen betroffenen Wertpapiere noch hätte verkaufen können.

Sollte sich der Vorwurf des Insider-Handels als zutreffend herausstellen, könnte zwar der Ruf der Deutschen Bank in Mitleidenschaft gezogen werden. Es sind hier jedoch keinerlei Hinweise bekannt, dass der Verkauf mit Wissen des Vorstandes, insbesondere von Dr. Ackermann, erfolgt sein könnte. Die Plausibilität spricht dagegen.

Die Bewertung des Schreibens von MdB [REDACTED] kann daher in einer getrennten Vorlage erfolgen und muss im Zusammenhang mit der Einladung nicht problematisiert werden.

